

# Das kleine Diamantenlexikon

oder

## Unbezwingbare Schönheit

Er gilt als unbezwingbar – Der König der Edelsteine betört durch seine elegante Schönheit und mystische Aura, die durch viele Geschichten und Sagen geschürt wird. Ein einziger Lichtstrahl genügt, um das Feuer im Innern eines Diamanten zu entfachen.

### Die vier C +1

Der Wert eines Diamanten bemisst sich traditionell nach den 4 C. Neben den Kriterien Cut, Colour, Clarity und Carat, die für Schliff, Farbe, Reinheit und Gewicht stehen, haben viele Diamantenhändler vor einigen Jahren das fünfte C, Confidence, eingeführt. Mit einem entsprechenden Zertifikat wird so sichergestellt, dass es sich um konfliktfrei gehandelte Edelsteine handelt.

### Entstehung

Über Millionen von Jahren hinweg kristallisieren Diamanten aus Kohlenstoff bei Temperaturen von 1.250 bis 1.500 Grad Celsius und einem Druck von 100 bis 150 Kilobar. Diese Umstände herrschen erst in 150 Kilometern Tiefe. Die Edelsteine gelangen nur über vulkanische Aktivitäten in abbaubare Regionen. Sie werden vornehmlich in Kanada, Russland, Brasilien und Südafrika abgebaut.

### Fancies

Durch Deformationen in der Kristallgitterstruktur oder Einlagerungen chemischer Elemente wie Bor oder Stickstoff, entstehen Diamanten in kanariengelb, blau, rot, braun oder champagner-, pink- und orangefarben. Durchschnittlich findet sich unter 100.000 Diamanten nur ein einziger farbiger Diamant. Am seltensten und somit am kostbarsten sind Fancies in reinem Rot.

### Farbgrade

In der Diamantengraduierung gibt es eine genau definierte Farbskala, die von D bis Z reicht. Diamanten mit dem Farbgrad D gelten als die qualitativ hochwertigsten. Sie sind völlig farblos, so dass der Stein in einem sehr feinen Weiß erstrahlt. Diamanten in den obersten Farbgraden von D bis F unterscheiden sich meist nur in der Transparenz. Erst ab dem Farbgrad K ist ein Gelbstich zu bemerken.

### Größe

Bei Diamanten gilt: Je größer, desto seltener. Ein lupenreiner Diamant von einem Karat kostet deshalb das vier- bis fünffache eines Halbkaräters. Die größten Diamanten sind in den Juwelen der Königshäuser zu finden: Der größte bislang gefundene Diamant, der „Cullinan“, der im Rohzustand unglaubliche 3106,7 Karat auf die Waage brachte, wurde in 105 Teile aufgespalten.

### Karat

Das Gewicht der Edelsteine wird in Karat gemessen. In der Antike wurde ein Karat mit dem Gewicht eines Johanniskornkerns (*ceratonia siliqua*) gleichgesetzt. Später wurde herausgefunden, dass nicht alle Kerne exakt das gleiche Gewicht haben, der Name jedoch ist erhalten geblieben und standardisiert worden. Seit dem Jahr 1907 wiegt ein Karat exakt 0,2 Gramm.

## **Pflege**

Diamant ist zwar das härteste natürliche Material der Welt, heftige Anstöße können ihn dennoch brechen lassen. Zudem ist der Kontakt zu aggressiven Chemikalien, wie etwa Chlor zu meiden. Bei der Aufbewahrung von Diamantschmuck ist darauf zu achten, dass die Edelsteine sich nicht gegenseitig zerkratzen. Zudem empfiehlt es sich, den Edelstein einmal im Jahr beim Juwelier professionell reinigen zu lassen, um die Brillanz des Steins zu erhalten.

## **Reinheit**

Der Reinheitsgrad gibt Auskunft darüber, ob winzige, von der Natur geschaffene Einschlüsse, vorhanden und inwieweit sie sichtbar sind. Eine Skala, die von fl (Flawless), also makellos, bis p3 (3rd piqué) für die schlechteste Qualität reicht, bestimmt den Reinheitsgrad eines Diamanten. Etwa 95 Prozent aller Funde sind für Schmuck uninteressant!

## **Schliffe**

Einer der ersten geschliffenen Diamanten stammt aus dem späten 15. Jahrhundert und hatte 53 Karat. Dann erst entdeckte der Belgier Ludwig van Berquem, dass ein Diamant nur mit einem anderen Diamanten geschliffen werden kann. Er zertrümmerte kleinere Diamanten, vermischte den Diamantstaub mit Öl und strich ihn auf eine Drehscheibe. Heute sind über 300 Schliffe bekannt.